

Nr. 290/2012

Interpellation Wicki: Sprachliche Frühförderung

Eingang: 24. Januar 2012

Zuständiges Departement: Umwelt- und Sicherheitsdepartement

Beantwortung

Die deutsche Standardssprache ist die Basis des gesellschaftlichen und des wirtschaftlichen Lebens. Sämtliche Bücher, Zeitschriften, Bedienungsanleitungen und Briefe von Privaten und Behörden sind in der deutschen Standardssprache geschrieben. Wer sich mit anderen schriftlich verständigen will, muss die deutsche Schriftsprache kennen. Das gilt insbesondere auch im Wirtschaftsleben: Bewerbungsschreiben sind in deutscher Standardssprache zu schreiben. Je mehr Qualifikationen für die Arbeit erforderlich sind, desto höher sind die Anforderungen an die Kenntnisse der deutschen Standardssprache.

Die sprachliche Frühförderung ist somit für Kinder aus fremdsprachigen Familien eine wichtige Vorbereitung für die Schule und den späteren Bildungsweg. Der Sozialbericht 2006 des Kantons Luzern zeigt statistisch auf, dass Kenntnisse der Unterrichtssprache einen direkten Bezug zum Schulerfolg einzelner Kinder haben und damit auch auf die spätere berufliche Integration. Die sprachliche Frühförderung setzt in Kindertagesstätten und Spielgruppen an. Dabei soll spielerisch systematisch den Kindern die deutsche Standardssprache beigebracht werden. Es sind aber nicht nur die Kindertagesstätten oder Spielgruppen, welche Frühförderung betreiben können. Mit Quartierarbeit können private Initiativen wie Elternkafi, Quartiertreffpunkte unterstützt werden. In diesen können wiederum Angebote platziert werden. Die Mütter-/Väterberatungsstelle kommt im Normalfall mit allen Eltern, welche neu ein Baby bekommen haben, in Kontakt. Hier ist auf verschiedene Art und Weise eine sprachliche Frühförderung möglich.

Auch auf Bundes- und auf Kantonebene ist die sprachliche Frühförderung ein wichtiger Grundstein für die Integration. Auf Bundesebene steht der Spracherwerb bei Integrationsfragen sogar an erster Stelle. Auf diesem Hintergrund hat der Kanton Luzern das Pilotprojekt "Sprachförderung im Frühbereich" für Erziehende in Spielgruppen und in Kindertagesstätten lanciert. Die Projektdauer wurde unterdessen um 2 Jahre verlängert. Der Kanton bezahlt dabei bis zu max. 50% an die Kosten. Es stehen aber dem Kanton relativ wenig Gelder zur Verfügung, so dass viele Projekte leer ausgehen.

Über den Nutzen der frühkindlichen Förderung besteht deshalb kein Zweifel beim Krienser Gemeinderat. Dies hat der Gemeinderat schon bei der Begründung zum Postulat Maldonado: "Unterstützung beim Spracherwerb im Vorschul- und Kindergartenalter / 156/10" festgehalten. Der Gemeinde stehen bei der momentan finanziellen Situation aber keinerlei Ressourcen zur Verfügung, um eine Förderung auszubauen.

In der Gemeinde Kriens ist der Verein <Migration-Kriens integriert> zuständig für die praktische Integrationsarbeit. Basis dieser Integrationsarbeit ist eine Leistungsvereinbarung, die von der Gemeinde Kriens mitfinanziert wird. Der Verein plant, im September 2012 ein Pilotprojekt Sprachfrühförderung einzurichten und zu testen. Aus diesem Pilotprojekt können wichtige Erkenntnisse gewonnen werden.

Zu den Fragen:

1. Welche Massnahmen und Aktivitäten pflegt die Gemeinde Kriens im Bereich der sprachlichen Frühförderung von fremdsprachigen Kindern?

Der Krienser Spielgruppenverein macht seine Mitglieder auf die Weiterbildung: "Sprachförderung und – Entwicklung in Kitas und Spielgruppen" aufmerksam. Es haben auch schon diverse Leiterinnen diesen Kurs besucht. Dieser wird vom Kanton Luzern angeboten und stark subventioniert. Die Spielgruppenleiterinnen bekommen für den Besuch der Kurse keine Entschädigung. Inwieweit auch KITA-Leitende den Kurs besucht haben, ist nicht bekannt. Dies sind aber private Initiativen, ohne Unterstützung von Seite der Gemeinde.

Der Spielgruppenverein erhält einen Gemeindebeitrag von max. Fr. 10'000.00. Dieser Beitrag muss zweckgebunden zur finanziellen Entlastung von Eltern mit tiefen Einkommen eingesetzt werden.

Im Verein <Migration–Kriens integriert> ist die Sprachfrühförderung ebenfalls ein zentrales Thema. Während der Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen wird eine Kinderbetreuung für die Kinder angeboten. Die Projektleitung der Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen und der Vorstand des Vereins <Migration-Kriens integriert> haben festgestellt, dass es sinnvoll wäre, die Kinder nicht bloss zu hüten, sondern sie im Sinne der sprachlichen Frühförderung sprachlich fit zu machen für die bevorstehende Schulzeit. Der Verein hat ein entsprechendes Konzept erarbeitet und wäre jetzt bereit, dieses umzusetzen. Die entsprechende Fachperson und der Raum sind vorhanden. Das Angebot wäre auch offen für Kinder, deren Eltern nicht den Kurs besuchen. Noch nicht abschliessend geregelt ist zurzeit noch die Finanzierung. Der Vorstand ist aber fest entschlossen, noch 2012 mit einem Pilotprojekt zu beginnen und die Frühförderung für ein Jahr anzubieten.

In Zusammenhang mit der Einführung der Betreuungsgutscheine hat der Gemeinderat festgestellt, dass einige Eltern die Kindertagesstätten benutzen, damit sich die Sprachkompetenz ihrer Kinder verbessert. Mit der Einführung der Betreuungsgutscheine hatten diese Eltern keinen Anspruch mehr auf eine Unterstützung, da jeweils das Arbeitspensum nicht genügte. Aufgrund dieser wichtigen Aufgabe, der Frühförderung, hat der Gemeinderat in 2 Fällen eine Ausnahmegewilligung erteilt, damit die Kinder weiterhin in der KITA betreut werden können.

Im Rahmen der wirtschaftlichen Sozialhilfe fördert die Gemeinde die sprachliche Integration von Müttern im Rahmen des Besuchs von Deutschkursen des Vereins <Migration-Kriens integriert>. Die Teilnahme kann seitens Sozialamt bewilligt werden, im Einzelfall wird eine Teilnahme auch verlangt. Mit der Teilnahme soll einerseits die soziale und berufliche Integrationsmöglichkeit der Mütter erhöht werden, andererseits auch die sprachliche Förderung für die Kinder verbessert werden.

Ein weiteres Angebot ist der Heilpädagogische Früherziehungsdienst, welcher von der Selbsthilfeorganisation „insieme“ getragen wird. Hier erhalten Kinder aus Migrantenfamilien Unterstützung, wenn neben sprachlichen Problemen noch generelle Entwicklungsverzögerungen vorliegen.

2. Wie schätzt die Gemeinde Kriens den Handlungsbedarf ein in Bezug auf Massnahmen und deren Koordination?

In der politischen Gesamtplanung 2012 – 2016 ist festgehalten:

"Bereich Integration: Die soziale und wirtschaftliche Integration von Migrantinnen und Migranten wird gefördert und gefordert."

Der Gemeinderat fordert, dass Migrantinnen und Migranten den Kontakt zur einheimischen Bevölkerung pflegen. So entsteht eine Sprachkompetenz für die Mundartsprache. Für die deutsche Standardsprache reicht dies aber nicht aus. Dies hat insbesondere auch Auswirkungen auf die Kinder: Eltern, die der deutschen Standardsprache nicht mächtig sind, können ihre Kinder bei der Ausbildung allgemein nicht unterstützen und ihnen im besonderen beim Erlernen der deutschen Standardsprache nicht helfen. Darum sollten jene Migrantenfamilien gefördert werden, welche ihre Kinder in Institutionen bringen, in denen die sprachliche Entwicklung ihres Kindes fachkompetent und kindergerecht gefördert wird.

Mit der Einführung des freiwilligen zweiten Kindergartenjahres wird die Frühförderung in der Volksschule zum Thema. Die Kinder werden ca. $\frac{3}{4}$ Jahre jünger sein als heute. Einige Kinder, welche in diesem Alter bisher Spielgruppen besuchten, werden das Angebot des zweiten Kindergartenjahres benutzen. Die Volksschule kann diese Herausforderung dank der integrierten Förderung IF bewältigen. Sprachförderung ist Bestandteil der IF.

3. Hat die Gemeinde Kriens die Absicht, die sprachliche Frühförderung für fremdsprachige Kinder systematisch aufzubauen?

Der Gemeinde Kriens hat zur Zeit keine Ressourcen für neue Produkte und Konzepte.

4. Hat die Gemeinde die Absicht, fremdsprachige Eltern von Kleinkindern durch geeignete Massnahmen in ihrer Rolle zu stärken?

Sprachförderung setzt auf der Kinder- und der Elternebene an. Ein systematischer Aufbau müsste in jedem Fall auch die Elternarbeit beinhalten. Der grosse Stadtrat von Luzern hat am 27. Oktober 2011 eine solch umfassende Strategie beschlossen. Ob die sprachliche Frühförderung im Rahmen einer umfassenden Strategie (wie Luzern) oder im Rahmen von Einzelprojekten (wie in Malers oder Emmen) lanciert werden soll, kann der Gemeinderat vorderhand noch nicht beantworten. Zielführend dürfte sein, Einzelprojekte zu unterstützen und zu evaluieren, um anhand der Ergebnisse die richtigen Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Schlussendlich muss klar sein - unabhängig von der Art und Weise - die sprachliche Frühförderung ist mit Kosten verbunden. Wenn der Einwohnerrat den entsprechenden Auftrag erteilt und auch bereit ist, die Ressourcen zur Verfügung zu stellen, so kann sich der Gemeinderat vorstellen, in diesem Bereich aktiv zu werden.

Kriens, 4. April 2012